

Regierung und Landräte.

Die zuweilen offiziellen „Berl. Pol. Nacht.“ veröffentlichten heute die nachstehende, bemerkenswerte Mitteilung: „Die Regierung verfolgt die Amtsführung ihrer Landräte mit größter Aufmerksamkeit und schreitet mit vollem Nachdruck ein, wo immer in der Amtsführung des einen oder anderen sich dazu ein Anlaß bietet. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß auch in dem einen neuerlich viel in der Presse erörterten Falle seitens der Regierung in diesem Sinne verfahren wird.“

Inwiefern diese Mitteilung offiziellen Ursprungs ist, und eine amtliche Untersuchung der eigentlichen Verwaltungsmaximen des bekannten pommerischen Landrats Axel Fehrn. v. Maßbom annehmen soll, könnte sie mit Befriedigung begrüßt werden, wenn auch die Behauptung, die Regierung schreite jedesmal nachdrücklich ein, wo immer ein Landrat den Anlaß dazu bietet, einigermassen überraschend wirkt. Man muß aber betriebs des halbamtlichen Charakters dieser Auslassung wieder zweifeln, wenn man die Bemerkungen liest, mit welchen die „B. P. N.“ ihre Anknüpfung einleiten. Da heißt es:

„In der linksliberalen Presse ist der preussische Landrat jetzt Gegenstand vielfacher Angriffe und unliebbarer Beurteilungen. Man laßt aus einzelnen Vorgängen die Stimmung gegen das ganze Institut und gegen die im Amte befindlichen Landräte übersehen zu machen. Das mag im einschüchternden Interesse liegen, jedoch richtig und den Anforderungen der Gerechtigkeit entsprechend ist ein solches Verfahren aber nicht, denn es leuchtet ein, daß bei einer Anzahl von etwa 600 Landräten es nicht ausbleiben kann, daß bei der Auswahl in dem einen oder anderen Falle ein Mangelhaftes geschieht, und daß in eine solche Stellung auch ausnahmsweise ein Mann gebracht wird, der den Anforderungen an sie nicht genügt. Wenn also auch ausnahmsweise in dem einen oder anderen einzelnen Falle berechtigte Beschwerden über die Amtsführung eines Landrates zu erheben sind, so sind das doch immer nur Ausnahmen, und Ausnahmen befähigen bekanntlich die Regel. Wenn aber ferner in der linksliberalen Presse unterstellt wird, daß die Regierung gegenüber Verfehlungen von Landräten die Augen zuwinkelt, so ist dies eine Unterstellung, die jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt.“

Daran ist so ziemlich jedes Wort falsch und irreführend. Da die Klagen über den parteipolitischen Mißbrauch des Landratsamts, wie wir neuerlich nachwiesen, seit zehn Jahren durchs Land gehen und wiederholt auch das Abgeordnetenhaus beschäftigt haben; da weiter die Beschwerden über die landrätliche Politik der Schiffanierung, der wirtschaftlichen und politischen Verfolgung Andersdenkender nicht nur aus Kammer, sondern mit derselben Häufigkeit auch aus Ostpreußen, Posen und aus anderen Provinzen an die Defensivität gelangen, so bedeutet es geradezu eine Entstellung des Sachverhalts, wenn die „B. P. N.“ von „Ausnahmen“, von „dem einen oder anderen Falle“ usw. sprechen. Heute liegen die Dinge so, daß vielmehr eine einwandfreie, politisch neutrale und über den Parteien stehende Handhabung des Landratsamts zu den Ausnahmen zu zählen beginnt. Die Behauptung ferner, die Kritik dieses Zustandes werde im einschüchternden Interesse geübt und bezwecke, gegen „das ganze Institut“ Stimmung zu machen, ist — wenigstens soweit die nationalliberale Presse in Betracht kommt — offensichtlich unwar. Von uns und von anderen nationalliberalen Organen ist im Gegenteil fortgesetzt betont worden, daß gegen die Auswahl dieser Beamtenkategorie aus der konservativen Partei nicht das geringste einzuwenden, daß aber die einseitige Bevorzugung des konservativen Elements als verfassungswidrig zu bezeichnen sei und daß auch von einem konservativen Landrate eine un-

parteiische Führung des für die Interessen aller Kreis-eingesessenen bestimmten Amtes verlangt und nötigenfalls erzwungen werden müsse, wenn nicht das Vertrauen zu der „über den Parteien“ stehenden Zentralregierung bauend herstellt werden soll. Wenn z. B. ein Beamter von der Qualifikation des Fehrn. v. Maßbom zehn Jahre lang ungestört und ungehindert sein Wesen treiben konnte, so muß das in der Bevölkerung notwendig den Eindruck festigen, daß die Regierung diesen Dingen gegenüber die Augen zuwinkelt. Wir hoffen darum, daß diese Auslassung der „B. P. N.“ eine redaktionelle Privatarbeit ist. Wäre sie in der Tat offiziellen Ursprungs, so würde sie nicht gerade zu einer Stärkung des Vertrauens in den ersten Willen der Regierung beitragen, gründlichen Wandel zu schaffen.

Ausland.

Das neue österreichische Ministerium.

Wien, 10. Januar. Das dritte Ministerium Wieners ist heute vereidigt. Neu ernannt wurden der Sektionschef im Arbeitsministerium Graf Wickenburg zum Minister des Innern, Sektionschef Dr. Meyer zum Finanzminister, Abg. Dr. Glomhinski zum Eisenbahnminister, Hofrat bei der kaiserlichen Landesregierung Baron Widmann zum Ackerbauminister, Sektionschef Marek zum Arbeitsminister, Sektionschef Jaksits zum Minister für Galizien. Vom bisherigen Ministerium verließen im Amte: Ministerpräsident Wieners, Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Justizminister Fockeburger, Handelsminister Weiskirchner, Landesverwaltungsminister Georgi.

Als wichtigstes Ergebnis der Krise läßt sich feststellen, daß es dem Ministerpräsidenten gelungen ist, sich des Finanzministers Wickenburg zu entledigen. Dazu bedurfte es einer Demission des Gesamtministeriums, zu der die gegen Wickenburg gleichfalls erbitterten Rollen geholfen haben. Von dem Amt dafür wird nun ihr Obmann Glomhinski Minister. Im übrigen hat die Majorität durch die Operation noch mehr an Festigkeit eingebüßt. Vielleicht läßt sich aber mit ihr doch bis zum Schluß der Delegation das Dringlichste erledigen. Von den sechs neuen Ministern ist nur einer Mitglied des Abgeordnetenhauses. Die neue Regierung besitzt in keiner Weise zuverlässige Mehrheit, auf die sich stützen könnte. Der deutsch-nationale Verband hat bereits einen starken Protest gegen die Besetzung wichtiger Posten mit tschechischen Vertrauensmännern an Reichern von Wieners gerichtet. Dieser hatte dem Protest nur teilweise Rechnung getragen, indem er den Tschechen nur eins anstatt zwei Posten überließ.

An die größeren Aufgaben, wie Steuerreform und Wehrreform, kann das neue Ministerium nicht herangehen, bevor nicht in Böhmen eine Verhängung zwischen Deutschen und Tschechen erzielt ist. Die Tschechen aber weigern sich gerade im Hinblick auf diese größeren Aufgaben, für die sie unentbehrlich sind, den Deutschen entgegenzukommen. Es ist nun die Frage, wer länger warten kann, der Staat auf die Reformen oder die Tschechen auf ihren Landtag.

Eine Skandalaffäre im Vatikan.

Aus Rom dröhrt unter 8 Mitarbeiter: Der ehemalige Kammerherr des Papstes, Mac Swinen, hat den Marquis del Fierro, einen anderen päpstlichen Kammerherrn, wegen Verleumdung vor Gericht gezogen, weil del Fierro ihn in anonymen Briefen an hohe Persönlichkeiten homosexueller Neigungen bezichtigt. Die Annäherung des Marquises del Fierro erklärte, sie würden vor Gericht den Urheber der Briefe nennen, der ebenfalls päpstlicher Kammerherr, aber französischer Staatsbürger ist.

Kaiser Franz Josef wiederhergestellt.

Der Kaiser Franz Josef hat gestern nachmittag zum ersten Male nach seiner Erkrankung einen 45minütigen Spaziergang im Sommergarten zu Schloß Schönbrunn unternommen. Sein Befinden ist sehr zufriedenstellend. Zur ersten Aufsicht des Kaisers bereitet das Publikum große Ovationen vor.

Sozialdemokratischer Ueberrationalismus.

Jules Breton behandelt in bemerkenswerter Weise in der neuen Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ die politische Lage Frankreichs nach dem Eisenbahnstreik. Er tadelt zwar den Ministerpräsidenten Briand aber er fährt fort: „Darum bleibt es doch wahr, daß die Schuld an der vom ersten Ministerium Briand eingeschlagenen rückwärtigen Politik zum großen Teil an der sozialistischen Partei lag, durch deren Intransigenz es nach rechts gedrängt wurde.“

Und Breton faßt das Resultat seiner Untersuchung dahin zusammen:

„Die seit mehreren Jahren von der sozialistischen Partei besetzte intransigente und letterische Haltung, der von Gewerkschaften begleitete Eisenbahnstreik, die merkwürdige und ungenossene Form unserer letzten Ministerkrise, alle diese Ursachen haben dazu beigetragen, eine anormale politische Lage zu schaffen, die für mehr oder weniger lange Zeit Frankreich einer neuen Periode des Stillstandes, wenn nicht sozialer Reaktion entgegenzutreiben droht.“

Heute zeigt ein Sozialist mit erfreulichem Freimuth die Schädlichkeit des sozialdemokratischen Ueberrationalismus, der nicht aufbauen, sondern nur zerstören kann.

Zyanien und der Vatikan.

„Matin“ berichtet aus Rom:

Der Papst habe dem spanischen Abgeordneten, welche durch Obstruktion gegen die Annahme des Verfassungsgesetzes gekämpft haben, ein Telegramm geschickt, worin er seinen lebhaften Dank ausspricht und erklärt, daß ihre Namen in der Geschichte erwähnt würden, als unerlöschliche Verteidiger der Rechte der Kirche. Das Telegramm hat in spanischen politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt.

Die Lage in Portugal.

— Aus Lissabon wird gemeldet:

Die Regierung beschloß wegen eines neuen Angriffes gegen drei monarchistische Zeitungen unter ihnen „Diario da Manhã“, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten. Wegen der großen Anmahnungen vor den Reaktionslosalen war es der Polizei unmöglich, die Schuldigen sofort zu ermitteln. Die drei monarchistischen Zeitungen veröffentlichten in der letzten Zeit wiederholt gegen die portugiesischen Republikaner scharfe, beschimpfende Angriffe; der Ausbruch der Volksbewegung wird diesem Umstände zugeschrieben. Nach erfolgter Verurteilung der Menge zog diese an den geschlossenen Gebäuden der fremden Gesandtschaften vorbei und veranstaltete Empfindungsbildungen. Die Privatwohnungen der betroffenen Redakteure werden zu ihrem Schutze polizeilich bewacht.

Nach einem bei der Berliner portugiesischen Gesandtschaft aus Lissabon eingetroffenen Telegramm des Ministers des Auswärtigen hat die Depeschenagentur in Portugal aufgehört. Bisher habe die Zensur alle falschen und beleidigenden Nachrichten unterdrückt, was als Vorwand gedient habe, der portugiesischen Regierung vorzuerwerfen, sie habe dem Staube bis heute keine Lage des Landes verschaffen wollen. In Zukunft werde sich die portugiesische Regierung jeden Eingriffs in die Ueberrationalisierung der Telegramme enthalten.

Inventur-Ausverkauf A. Huth & Co.

bietet eine seltene Gelegenheit zur Anschaffung

feinster und einfacher Pelzwaren in allerbesten Verarbeitung.

Pelz-Mäntel — Pelz-Kolliers — Pelz-Baretts u. -Muffen
in allen modernen Pelzarten, wie echt Persianer, Nerz, Baum- und Steinmarder, Blaufuchs, Skunks, Sealbisam, Sealkanin usw.

Plüsch- u. Samt-Paletots — Engl. Mäntel — Kostüme — Kleider
Abend-Mäntel — Frauen-Paletots — Modell-Kleider u. Kostüme
Morgenröcke — Blusen — Unterröcke.

Die Preise sind oft mehr als auf die Hälfte herabgesetzt.

Der gewaltige Andrang, welcher sich gelegentlich unseres diesjährigen Inventur-Ausverkaufs an unseren Kassen entwickelt hat, hat zu unserem lebhaften Bedauern eine ordnungsmässige Auslieferung der gekauften Waren nicht ermöglicht. Wir bitten deshalb unsere geehrten Abnehmer um Entschuldigung und versichern, dass wir Einrichtungen treffen werden, damit in Zukunft derartige Störungen nicht wieder vorkommen sollen.

Die Wähler in Portugal.

Paris, 10. Jan. „Journal“ berichtet aus Lissabon: Die Regierung verfährt, die Urheber der Wahlfälschung zu kennen, welche es sich zum Ziel gesetzt haben, falsche Wahlzettel über Portugal in Umlauf zu bringen.

Zum Grubenarbeiterausstand in Belgien.

Charleroi, 10. Jan. Das Nationalkomitee der Grubenarbeiter nahm in einer gestern stattgefundenen Sitzung eine Tagesordnung an, welche die Haltung der Lütticher Grubenarbeiter billigt. Das Komitee beschloß, sie mit allen Mitteln zu unterstützen.

Büttich, 10. Jan. Die Ausstandsbewegung macht noch immer weitere Fortschritte. In Lütticher Gruben streiken 23 000 von 28 000 Grubenarbeitern, die im Boden beschäftigt sind. Ein Teil der Arbeiter der Gruben von Herfial und Herzie hat sich dem Ausstand angeschlossen.

Bandenausführungen in Albanien.

Aus Saloniki wird gemeldet: Gerichten zufolge soll das Komitee für Einheit und Fortschritt von der Regierung hunderttausend Pfund für die Einlösung des Depots Abdul Samids bei der deutschen Reichsbank zufließen. Die Regierung wolle aber nur dreißigtausend bewilligen.

Saloniki, 10. Jan. Bulgarische Grenzsoldaten beschossen ein auf der Linie nach Djumakala getogenes türkisches Soldatens, töteten zwei und verwundeten einen türkischen Soldaten. Die Türken erwiderten das Feuer.

Die Anruhen auf Haiti.

„Newport Herald“ drahtet aus Port of Prince, daß der bisherige haitianische Gesandte in London, Herr Firmin, mit einem französischen Dampfer im dortigen Hafen angekommen ist. Es wurde ihm nicht gestattet, an Land zu gehen.

Die Wiederaufnahme des Essener Meineidsprozesses.

Der Senationsprozeß gegen den „Reisbedeliegerten“ Schröder und Genossen, der vor nunmehr 15 Jahren vor dem hiesigen Schwurgericht mit der Verurteilung der sieben Angeklagten wegen Meineides endete und ihnen Zuchthausstrafen bis zu 3 1/2 Jahren einbrachte, erlebte nunmehr am 30. d. M. ein Nachspiel vor dem hiesigen Schwurgericht, dessen Ergebnis man im ganzen rheinisch-westfälischen Kohlenrevier mit ungeheurer Spannung entgegenfiehet.

Selbstede, Umstände zugabe traten, die seine Glaubwürdigkeit bedenklich bloßstellen, wurde das Wiederanrufverfahren immer abgelehnt. Mütter wurde u. a. der Vorwurf gemacht, daß er es unternommen habe, Zeugen zu einer unwahren Aussage zu verleiten.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Zufriedener sind gewerbliche Angestellte. Ein hiesiges Herrenmoden-Spezialhaus hatte seine Zufriedenheit mehrfach am Sonntag während der Geschäftsstunden neben den kaufmännischen Angestellten mit bekräftigt.

Gegen die Polizeistrafen erhoben sie Einspruch und machten vor dem Schöffengericht durch ihren Verteidiger folgendes geltend: In den fraglichen Fällen handele es sich nicht um handwerksmäßige, sondern um kaufmännische Arbeiten.

Durch eine vom Kammergericht anerkannte ministerielle Anweisung vom 11. März 1893 seien solche Zufriedenheitsarbeiten, die in die sonntäglichen fünf Arbeitsstunden für das Handelsgewerbe fallen, als kaufmännische Arbeiten anzusehen.

Das Schöffengericht verwarf jedoch den Einspruch mit folgender Begründung: Laut mehreren übereinstimmender Rechtsgerichtsentscheidungen seien auch die hier in Betracht kommenden Zufriedenheitsarbeiten als spezifisch gewerbliche Tätigkeiten anzusehen und daher nach § 105 der G.O. Sonntags nicht statthaft.

Kaufmann oder Handlungsgehilfe.

Die Frage, ob ein kaufmännischer Angestellter sich als Kaufmann annehmen darf, oder ob dieses Privileg nur die ein Geschäft selbständig betreibenden Kaufleute führen dürfen, ist schon oft aufgeworfen worden. Hier wurde sie vor einiger Zeit dadurch aktuell, daß der Magistrat auf Veranlassung der Handelskammer die Ständesamtsbeamten anwies, nur bei selbständigen Kaufleuten die Bezeichnung „Kaufmann“ in die Ständesamtsbüchlein einzutragen.

Der „Nebenbetrieb“ der Angestellten.

Sechs Angestellte der hiesigen Großmehlerei Wolfmar, und zwar zwei Buchhalter, drei Metzgergehilfen und der Hausbursche, sowie ein hiesiger Speisewirt wurden von der hiesigen Strafkammer zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt. Sie hatten sich zummengetan, um das Geschäft, in dem sie angestellt waren, in einem ataktisch zu betreiben.

die Gefilten drei, vier und fischen Mosate, der Hausbursche zwei und der Speisewirt Mängel drei Monate Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte Bandendiebstahl angenommen und wesentlich höhere Strafen beantragt.

Ein nächtlicher Ueberfall im Manöver.

Aus München wird uns berichtet: Während der Bayerischen Manöver im letzten August und September lag die 5. Eskadron des 2. Schwären Reiter-Regiments längere Zeit in Sohlhoffer bei Landsberg im Quartier. Dort kam es in einer Nacht zu einem schmerzlichen Ueberfall des Regiments, Peter Langwieser, Anton Bäßl und Richard Schärf, ihres Feldens Metzgergehilfen und Dienstmädchen, vor dem Kriegesgericht der ersten Division zu verantworten hatten.

Von den Unteroffizieren der 5. Eskadron waren die beiden Sergeanten Kößig und Weßfal äußerst unbeliebt und namentlich den ersten wurden allerlei Streiche gespielt. Unter den Mannschaften wurde öfter davon gesprochen, ihm einen gehörigen Dankschüssel zu geben. Der Mann Langwieser machte sich zum Dolmetsch dieser Gefühle und lauerete in der Nacht vom 4. September, in der es sehr dunkel war, in einem Durchgang auf die Sergeanten, die, wie er wußte, mit verschleihten anderen Unteroffizieren in der nächtlichen Wertschaft zechten.

Eine helle Gerichtsitzung.

„Unser Nachbar“ verb.) S. u. H. Bremen, 7. Jan. Eine Gerichtsitzung unter Musikbegleitung vor dem hiesigen Gemerbegericht hat den unbeliebten Juhdren viel Vergnügen bereitet. Zwei Wiener Duettsiten, ein Tenor und ein Bariton, sangen klagen gegen einen hiesigen Weinlokalinhaber wegen vorzeitiger Entlassung bezw. auf Schwabener. Der Lokalinhaber hatte sich die beiden Künstler aus der langgestrichenen Donaustadt verschrieben und hoffte mit ihnen seinen Gästen eine besondere Attraktion zu bieten.

Die Kleinenunterstützungen in der Spar- und Darlehnskasse.

„In dem Dorje Gesellschaft bei Hamburg leitete der Kaufmann Hubert Schmeigmann seit Jahren die dortige Spar- und Darlehnskasse, deren Direktion sich in Hannover befindet. Er erzielte sich wüthlich großen Vertrauens, das soweit ging, daß ihm ein Teil der Sparer ihre Sparbeiträge ohne jede Empfindungsbeziehung auslieferte. Dies große Vertrauen hat der Herr Direktor, der über der Tür seines Büros den Spruch hängen hatte: „Gott hat geholfen, Gott hilft weiter, wir wollen das Beste hoffen“, auf das schändeste mißbraucht, denn durch einen Lehrer a. D. der

Für dasselbe Geld

Können Sie schlechte oder gute Ware kaufen, es kommt ganz darauf an, was Sie wählen. Lassen Sie sich durch eine angeblich „eben so gute“, in Wirklichkeit aber minderwertige Nachahmung täuschen, dann ist Ihr Geld schlecht angewendet.

Berlangen Sie aber

ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee, dann haben Sie die absolute Garantie dafür, daß Sie für Ihr Geld die beste und seit über 20 Jahren bewährte Sorte Malzkaffee erhalten.

Also Vorsicht!

Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Warrers Kniepp.

Der Gehalt macht's!

